

Sehr geehrte Gottesdienstbesucher,

auf Einladung Ihres Pastoralreferenten Erich Hornstein darf ich an dieser Stelle kurz über das Thema Kindersoldaten zu Ihnen sprechen. Mein Name ist Martin Pilgram und ich bin der Vorsitzende des pax christi Diözesanverbandes in der Diözese München & Freising.

Pax christi ist die katholische Friedensbewegung, die auf dem Hintergrund der Versöhnung zwischen Franzosen und Deutschen nach dem zweiten Weltkrieg gegründet wurde und zu der heute Gruppen in über 60 Ländern weltweit gehören.

Und daneben bin ich auch einer derjenigen, die die Ausstellung konzipiert haben, die Sie jetzt für einen Monat in ihre Kirche eingeladen haben. Aber auch das muss hier gesagt werden, wir, die diese Ausstellung erstellt haben, sind keine Ausstellungsprofis und wir arbeiten in und für pax christi ehrenamtlich.

Die Ausstellung erstellten wir aus Anlass des 70. Jahrestages der UN Menschenrechtserklärung am 10. Dezember 2018.

Den Hauptteil der Ausstellung nehmen Zeugnisse von Kindersoldat\*innen ein. Sie berichten, wie sie zu Kindersoldat\*innen wurden, was sie zu erledigen hatten und wie ihr Leben nach ihrem Ausstieg aussieht.

Kindersoldat\*innen sind kein Phänomen unserer Zeit, sie gab es in vielen Kriegen, so auch, wie die Ausstellung gleich am Anfang zeigt auch im zweiten Weltkrieg. Hier

wird ein 15-jähriger Franzose gezeigt, der für die Deutschen kämpfen musste<sup>1</sup>. Einige Besucher der Ausstellung haben uns auf dieses Plakat hin angesprochen und gesagt: gut dass dieser Krieg dann zu Ende war, sonst wäre auch ich einer dieser Kindersoldaten gewesen.

---

<sup>1</sup> Léon M. ist mit seinen 15 Jahren der jüngste Soldat der französischen Legion

Während also vor jetzt über 70 Jahren die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte<sup>2</sup> verabschiedet wurde, wurde erst am 20. November 1989, also erst 40 Jahre später, die Kinderrechtskonvention von der UN-Generalversammlung angenommen<sup>3</sup>. Der Kinderrechtskonvention sind inzwischen alle UN Mitglieder mit Ausnahme der USA beigetreten.

Die Konvention enthält 54 Artikel, von denen zehn als die Grundrechte der Kinder<sup>4</sup> bezeichnet werden. Für unser Thema ist dabei der neunte von Belang, er lautet:

*Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.*

---

<sup>2</sup> mit 48 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen verabschiedet

<sup>3</sup> trat am 2. September 1990, dreißig Tage nach der 20. Ratifizierung durch ein Mitgliedsland, in Kraft

<sup>4</sup> 1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.  
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.  
3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.  
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.  
5. Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.  
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.  
7. Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.  
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.  
9. Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.  
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Der Begriff des Kindersoldaten ist in diesen Konventionen nicht enthalten. Er wurde erst in den Pariser-Prinzipien von 2007 festgeschrieben und von 105 Staaten unterschrieben, auch von Deutschland!

Und darin heißt es zu Kindersoldat\*innen: „...alle Personen unter 18 Jahren, die von Streitkräften oder bewaffneten Gruppen rekrutiert oder benutzt werden (...), darunter Kinder, die als Kämpfer, Köche, Träger, Nachrichtenübermittler, Spione oder zu sexuellen Zwecken benutzt wurden.“

Und hier kommen wir dem einen Punkt der Ausstellung über den immer wieder diskutiert wird: Auch die Bundesrepublik hält sich in Bezug auf die Bundeswehr nicht an die von ihr unterzeichneten Prinzipien.

## **Wo werden heute Kindersoldat\*innen in kriegerischen Auseinandersetzungen eingesetzt?**

Im Jahr 2018 wurden nach UN Quellen<sup>5</sup> in mindestens 16 Ländern<sup>6</sup> Kinder als Soldaten eingesetzt.

Trotz internationaler Ächtung werden noch immer geschätzt 250.000 Kinder weltweit von bewaffneten Gruppen und Armeen als Soldaten im Kampf eingesetzt.

Sie werden entführt oder mit falschen Versprechungen und einem geringen Sold gelockt und militärisch gedrillt. Kinder sind leichter manipulierbar, gehorsamer und furchtloser als Erwachsene. Kinder werden von den Vorgesetzten als „weniger wertvoll“ angesehen als Erwachsene und an besonders gefährlichen Stellen an der Front eingesetzt, zum Beispiel als Spione, Vorhut oder Minensucher. Entsprechend hoch ist das Risiko, verletzt oder getötet zu werden. Oft werden sie durch Misshandlungen, Drogen oder Geld gefügig gemacht. Mädchen und Jungen werden häufig sexuell missbraucht.

So werden im Jemen in der von den Saudis geführten Koalition, laut New York Times aus dem Dezember 2018, sudanesischen Einheiten in vorderster Front eingesetzt. In diesen Einheiten gibt es geschätzt 20-40% Kindersoldat\*innen. Diese Einheiten werden über Funk instruiert. Ihre Befehlsgeber steuern also den Krieg sicher aus der zweiten Reihe. 14-jährige verdienen hier 500 \$ im Monat. Soviel kann nicht einmal ein Arzt im Sudan verdienen. Ältere und schon erfahrener Kämpfer entsprechend mehr. Für den Sudan ist es inzwischen eine

---

<sup>5</sup> Quelle: UN-Generalsekretär und Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)

<sup>6</sup> Lateinamerika in Kolumbien, in Afrika in Mali, Nigeria, Libyen, Zentralafrikanische Republik, Sudan, Südsudan, Demokratische Republik Kongo, Somalia, in Asien im Jemen, Syrien, Irak, Afghanistan, Indien, Myanmar (Burma), Philippinen

der Haupteinnahmequellen.<sup>7</sup> Und natürlich kämpfen auch auf der anderen Seite bei den Huthis Kindersoldat\*innen.

Gleiches gilt heute für den Krieg in Libyen. Auf der einen Seite kämpfen wieder die sudanesischen Kindersoldaten auf der anderen Seite syrische.

---

<sup>7</sup> On the Front Line of the Saudi War in Yemen: Child Soldiers From Darfur, New York Times 28.12.2018

Den Tag an dem sich die Unterzeichnung des Fakultativprotokolls über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten zur UN-Kinderrechtskonvention jährt, den 12. Februar, nutzen Organisationen für Aktionen, um zu einem verstärkten Einsatz im Kampf gegen diese besonders schwerwiegende Form des Kindesmissbrauchs aufzurufen. Mit roten Händen wird weltweit auf das Thema hingewiesen.

Hierzu malt man seine Hände mit roter Farbe an, stempelt den Händeabdruck auf ein Stück Papier und überreicht diesen Abdruck mit einem Wunsch an einen Politiker. Dieser möge dadurch erinnert werden sich für Kindersoldaten zu verwenden.

In diesem Jahr wurde als Schwerpunkt der Kampagne **Mädchen als Kindersoldatinnen** ausgewählt.

Mädchen, die als Kindersoldatinnen rekrutiert werden, sind in besonderem Maße verwundbar. Sie sind aktiver Teil von Kampfhandlungen und gewaltsamen Auseinandersetzungen und sind gleichzeitig massiver Gewalt innerhalb der Gruppen und Armeen ausgesetzt. Auch der Ausstieg aus den Gruppen wird unter anderem durch Abhängigkeiten wie die Geburt von Kindern und fehlende Reintegrationsmöglichkeiten für die Mädchen und jungen Frauen erschwert.

Mädchen kommen oft durch Entführungen zu den Gruppen, werden mit Gewalt gezwungen sich ihnen anzuschließen<sup>8</sup>.

---

<sup>8</sup> In Nigeria gab es beispielsweise 180 verifizierte Fälle von Entführungen im Jahr 2018, davon 150 Mädchen, vorwiegend mit dem Ziel der Rekrutierung und des Einsatzes in bewaffneten Konflikten.

Zum Schluss meiner Ausführungen noch kurz etwas zu einzelnen Schwerpunkten der Ausstellung.

Eine der Forderungen der Kampagne des Red Hand Days ist die »Straight 18« Forderung: Kein Kind unter 18 Jahren darf in Armeen, bewaffneten Gruppen oder anderen militärischen Verbänden eingesetzt oder geschult werden. Dieser Standard wird inzwischen von über 150 Nationen weltweit eingehalten.

Und hieraus ergibt sich ein Problem für unsere Bundeswehr. Mit der Einführung des G8 wollte man potentielle Soldaten nicht verlieren und senkte das Eintrittsalter auf 17.

In seinem Bericht Ende Januar kritisiert der Wehrbeauftragte Hans Peter Bartels den erneuten Anstieg von minderjährigen Soldaten bei der Bundeswehr. Im Jahr 2019 traten 1.706 Minderjährige ihren Dienst bei der Bundeswehr an. 2018 waren es noch 1.679 17-jährige, davon gut 20% junge Frauen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Kindersoldat\*innen als Flüchtlinge in Deutschland.

Es wird geschätzt, dass drei bis vier Prozent der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ehemalige Kindersoldat\*innen sind. Dazu kommt die weitaus größere Zahl der ehemaligen Kindersoldat\*innen, die inzwischen die Volljährigkeit erreicht haben, aber immer noch belastet und unterstützungsbedürftig sind.

Die Gewalttätigkeit des Krieges kann aber auch zur Gewalttätigkeit im Fluchtland also etwa hier bei uns führen, wenn sie keine therapeutische Unterstützung erhalten.

Zum Schluss noch zu den deutschen Rüstungsexporten.

Ständige Begleiter der Kindersoldat\*innen sind leichte Handfeuerwaffen wie die Kalaschnikow, das M16 oder das deutsche Gewehr G3, sogenannte Kleinwaffen. Ohne leichte, „kinderleicht“ zu bedienende Waffen wäre der Einsatz von Kindern an der Waffe nicht möglich. Viele dieser Kleinwaffen kommen von deutschen Herstellern wie Heckler & Koch, Rheinmetall, Diehl, Walther oder Sig Sauer. Durch sie kommen in bewaffneten Konflikten weltweit die meisten Menschen unter der Zivilbevölkerung um, mehr als durch alle anderen Waffengattungen. Deutschland zählt seit Jahren zu den größten Kleinwaffenexporteuren. Entgegen dem öffentlichen Bekenntnis zu einer restriktiven Rüstungsexportpolitik werden erhebliche Mengen dieser Waffen und Munition für diese Waffen in Krisengebiete und an Konfliktparteien geliefert – auch an nichtstaatliche bewaffnete Gruppen.

Dringend erforderlich wäre ein Rüstungsexportgesetz, in dem die Ablehnungskriterien der Politischen Grundsätze und des Gemeinsamen Standpunktes der EU rechtlich verbindlich festgeschrieben und einklagbar sind.

## **Nachsatz**

Soweit ein paar Informationen zum Thema Kindersoldaten. Die Begleitbroschüre zur Ausstellung führt viele der angerissenen Punkte weiter aus. Aber auch die Internetseite der Rote Hand Aktion bietet weitere Informationen vor allem dazu, was Sie selbst gegen das Kindersoldatentum beitragen können. Nach dem Gottesdienst stehe ich Ihnen aber auch für Nachfragen zur Verfügung.